

Rauschende regionale Rocknacht mit 8000 Fans

Such a Sure & Co. ließen VW-Halle erbeben – Jazzkantine überzeugte mit der HR Bigband – Gelungener Fee-Wiederbelebungsversuch

Von Jörg David

Die Stars gaben sich am Samstag buchstäblich die Klinke – oder besser das Mikrofon in die Hand. Braunschweigs Musikszene sendete gleich 15 mehr als überzeugende Lebenszeichen aus einer mit 8000 Besuchern ausverkauften Volkswagen-Halle.

Der Anlass hieß „15 Jahre Subway“, die Macher des Stadtmagazins hatten dazu einen tollen musikalischen Cocktail gemischt, der nach einem Da Capo verlangt. Den vielen Zuhörern ihrer Anhänger hätten die Musiker nur zu gern Folge geleistet. Doch der enge Zeitrahmen ließ das nicht zu. Mit am Ende acht Stunden wurde die ursprüngliche Vorgabe so nur um 30 Minuten überzogen.

Ein Gratulant kam sogar aus Dortmund, um noch am gleichen Abend wieder zum nächsten Konzert nach Essen zu rasen: Ohne jegliche Popstar-Allüren sang Sasha („Rooftop“) bei Hyperchild mit. Wegen Sashas Weiterreise mussten Hyperchild-Sänger Axel Bosse & Co. relativ früh ran. Der bei der gemeinsamen Tournee vereinbarte Gastauftritt kam bei Fans wie Franziska (21) bestens an: „Aber auch die Coverversion von ‚Wonderful World‘ war klasse!“

Die anderen Bands belegten ebenfalls eindrucksvoll ihre großen Potentiale. Unterstützt vom Konzertveranstalter Undercover Entertainment wurde die Creme der Rockre-

gion zum Selbstkostenpreis verpflichtet. Die so möglichen günstigen Eintrittspreise waren für die Besucher ein zusätzliches Argument, bei der Party mitzufeiern.

Natürlich kann nicht jede der 15 musikalisch sehr unterschiedlichen Bands jedem Besucher gefallen haben. Aber die beeindruckende Kulisse sorgte dennoch für Euphorie und überwältigende Gefühle bei allen Mitwirkenden. Dero beispielsweise, Sänger der Gruppe Oomph!, wurde von seinen Emotionen nach dem 30 Minuten langen Auftritt übermannt. Eben noch im „weißen Licht“ des eigenen Erfolgssongs, stürzte er sich als Stagediver ins Publikum, das ihn auch körperlich auf Händen trug.

Für die eher ruhigen Momente sorgten Rosenfels. Als Sven Brandes sang, waren überall kuschelnde Paare zu beobachten. Bei Such a Surge und anderen Bands mit härterer Gangart tobte dagegen vor allem vor der Bühne eine äußerst sprunghafte Menge. Mit „Jetzt ist gut“ und harten Crossover-Klängen ließen sie die Halle erbeben. Großartige Arbeit wurde derweil hinter den Vorhängen geleistet. Während die Gruppe Silent Radio eine der kurzen Umbaupausen mit ihrer beeindruckenden Version vom „Smalltown Boy“ überbrückte, rollten hinter dem Vorhang ganze Podeste von und auf die Bühne. Komplette Schlagzeug-Sets waren so in Windeseile einsatzbereit und selbst die gesamte Ausstattung der Bigband des Hessischen Rundfunks wurde



Ein Popstar kniet vor Uli Lienaus (von links) Gitarre: Sasha hatte sichtlich Spaß beim Auftritt mit Hyperchild (im Hintergrund Sänger Axel Bosse). Foto: Sierigk

hereingeschoben. Damit verbunden war der gemeinsame Auftritt mit der Jazzkantine. Die faszinierende Zusammenarbeit zwischen beiden Ensembles begann beim Album „Futter für die Seele“ und war erst zum zweiten Mal live zu erleben.

Musikalisch weniger innovativ, aber dennoch überaus populär: Die

befristete Wiederbelebung von Fee sorgte dafür, dass ein Großteil des Publikums bis zum Finale ausharrte. „Ich finde es toll, dass noch so viele Leute geblieben sind, um uns alte Knochenschüttler zu sehen“, scherzte Sänger Tom Ruhstorfer.

Was Gitarrist Andreas Becker und die anderen Feen an einem einzigen



Tom Ruhstorfer – mit Fee auf Neuer Deutscher Welle. Foto: Scheibe

Probentag einstudiert hatten, klingt indes auch heute noch ziemlich frisch. Zumal Hits der Neuen Deutschen Welle wie „Sauft lieber“ nach Toms Auffassung selbst nach zwei Jahrzehnten noch aktuell seien: „Nur so können wir Wolters retten!“

Kein Zweifel: Es war eine (be-)rauschende Rocknacht!